№ 103. Sonnabend, den 2. Mai 1896.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34 Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstr. 34, part. Redaktion: Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidendank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

Die innere Lage.

Seit der Ernennung des Generals Bronsart v. Schellendorff zum Kriegsminister im Jahre 1893 war es in parlamentarischen Kreisen bekannt, daß derselbe fest entschlossen sei, die schon seit Dezennien schwebende Frage der Reform des Militärstrafprozesses zum Abschluß zu bringen. Er hat sich darüber auch im Reichstag mit aller wünschenswerten Deutlichkeit ausgesprochen. Schon am 2. März 1894 antwortete der Kriegsminister auf eine Anfrage des Herrn Rickert bei der Etatsberatung, er habe beim Antritt seiner Stelle den wenige Tage zuvor festgestellten Entwurf einer einheitlichen Strafprozeßordnung für das gesamte deutsche Heer vorgefunden. Wenn dieser Entwurf dem Reichstage zur Beratung und Verabschiedung werde zugehen können, könne er allerdings nicht vorhersagen und vorher bestimmen, denn derselbe werde noch verschiedene Stadien der geschäftlichen Verhandlungen zu durchlaufen haben. Und ein Jahr später gab der Kriegsminister auf eine ungeduldige Anfrage des Abg. Lenzmann die Erklärung, er habe seiner Erklärung von 1894 nichts hinzuzusetzen. „Das Eine kann ich diesem Herrn aber sagen: sollte ich erkennen, daß mir die Kräfte fehlen, eine Strafprozeßordnung hier zur Verabschiedung zu bringen, so werde ich mich beeilen, Seine Majestät um einen Nachfolger zu bitten." Und er fügte einen Satz hinzu, der gerade heute von Interesse ist. „Der Herr Abg. Lenzmann sprach es direkt aus oder ließ es transparent erscheinen, als wäre eine höhere Stelle der Herstellung der Strafprozeßordnung entgegen. Meint er die Allerhöchste Stelle damit, so muß ich das mit aller Entschiedenheit zurückweisen." Am 11. Dezember 1895 konnte er erklären, „daß die Beratungen im preußischen Staatsministerium nahezu ihren Abschluß gefunden haben; ich glaube, daß demnächst der Gesetzentwurf den verbündeten Regierungen zugehen wird, daß er dann im Bundesrat noch eine Anzahl geschäftlicher Stadien zu durchlaufen haben wird und daß, wenn das geschehen, er unverweilt dem hohen Hause zur Verabschiedung zugehen wird. Ob es noch in dieser Tagung erfolgen wird, das kann ich allerdings nicht mit Bestimmtheit schon jetzt voraussagen." Inzwischen haben die Verhandlungen mit den verbündeten Regierungen stattgefunden. Es wird gesagt, der Entwurf liege seit zwei Monaten im Militärkabinett des Kaisers behufs Ermächtigung des Reichskanzlers zur Vorlegung desselben an den Bundesrat. Von diesen zwei Monaten war der Kaiser, der am 23. März die Mittelmeerreise antrat, fünf Wochen von Berlin abwesend. Nach der vorgestern erfolgten Rückkehr desselben ist zu erwarten, daß die Entscheidung nicht lange mehr auf sich warten lassen wird. Bekanntlich war bei der Beschlußfassung im Staatsministerium im Spätherbst v. J. Minister v. Köller der einzige Gegner der Reform. Die Mitteilungen, welche derselbe bei einer Hofjagd über die Vorgänge im Staatsministerium dem Chef des Militärkabinetts General v. Hahnke und dem Kommandanten des Hauptquartiers v. Plessen gemacht hatte, — und die mittelbar zu seiner Entlassung führten — haben erkennen lassen, daß diese zur unmittelbaren Umgebung des Kaisers gehörigen Militärs Gegner der Reform sind. Es war also ganz natürlich, daß die überraschenden Veränderungen der höchsten Kommandostellen, die seitdem erfolgt sind, unter dem Verdacht standen, es sei auf eine Ausscheidung der Freunde der Reform abgesehen. Als vollends am 21. d. der Rücktritt des Generalleutnants v. Spitz von der Leitung der Abteilung des Kriegsministeriums bekannt wurde, in der diese Materie bearbeitet wird, schien dieser Verdacht eine folgenschwere Bestätigung zu erhalten, um so mehr, als von kompetenter Seite keine Auskunft über die Gründe dieses Rücktritts erfolgte. Damit war der Boden für die Alarmnachrichten auf das beste vorbereitet, welche vor wenigen Tagen von einem militärischen Mitarbeiter der „Köln. Ztg." und des „Hamb. Corresp." verbreitet worden sind und die auf der Voraussetzung beruhen, daß es den Gegnern der Reform in der Umgebung des Kaisers gelungen sei oder gelingen werde, die Ablehnung des Bronsart'schen Entwurfs herbeizuführen. Der Eindruck dieser Veröffentlichungen wurde noch dadurch verschärft, daß dieselben Einzelheiten über den Inhalt der Vorlage enthielten, die — namentlich insoweit sie sich auf die Errichtung eines deutschen obersten Militärgerichtshofs beziehen — die Bedeutung der Reform auch für die Stärkung des Einheitsgedankens in das hellste Licht stellten. In der Hauptsache waren diese Dinge freilich auch vorher schon bekannt und beispielsweise in einer großen Berliner Zeitung, wenn auch nicht mit allen Einzelheiten mitgeteilt. Gleichwohl würden die Alarmartikel nicht so kritiklos aufgenommen worden sein, wenn nicht schon seit Monaten die Meinung durch Symptome beunruhigt worden wäre, die auf das Bestehen oder Streben nach einer Nebenregierung im Gegensatz zu den verantwortlichen Ratgebern des Kaisers hinwiesen. Als Förderer der „uferlosen Flottenpläne" hatte sich nicht nur Herr Dr. Peters und sein Anhang hervorgethan, in den Indiskretionen des Regierungs-Assessors Hugenberg in Celle war von einer Agitation des Alldeutschen Verbandes gegen den Fürsten Hohenlohe und für eine sofortige ungemessene Verstärkung der Flotte die Rede, und dabei wurde auch der Chef des Marinekabinetts des Kaisers, Frhr. v. Senden-Bibran als Förderer dieser Bestrebungen genannt. Der rote Faden zwischen denselben und dem Hofe trat auch hervor, als die Zeitungen mitteilten, Herr Dr. Peters, der in Untersuchung befindliche Reichskommissar z. D., sei der Gast eines Leutnants v. Plessen, der angeblich ein Bruder des Kommandanten des kaiserlichen Hauptquartiers, Generalleutnant v. Plessen, ist. Ja, neuerdings hat sich das Gerücht verbreitet, daß die militärische Umgebung des Kaisers bemüht sei, Einfluß auf die auswärtige Politik des Reichs zu gewinnen, was, wie die Dinge liegen, von geradezu verhängnisvollster Bedeutung sein könnte. Endlich konnte auch der Umstand, daß ein Mann, wie der Sozialistentöter Frhr. v. Stumm, der recht eigentlich der Träger der Reaktion gegen die Arbeiterschutzpolitik des Jahres 1890 ist, sich wiederholt öffentlich auf Privatäußerungen des Kaisers in seinem Sinne berief, nicht ohne Wirkung auf die öffentliche Meinung bleiben. Unter diesen Umständen schienen die Mitteilungen über das wirkliche oder vorausgesetzte Schicksal der Militärstrafprozeßordnung den Ausbruch einer Krisis anzukünden, welche eine völlige Verwirrung der Regierungsverhältnisse einleiten und Verhältnisse schaffen würde, unter denen die Agrarier im Trüben fischen könnten. Um so mehr kann man hoffen, daß eine baldige Klärung eintritt, welche wie in den Fragen der Bekämpfung der Sozialdemokratie und der Erweiterung der Kriegsmarine, so auch in derjenigen der Reform des Militärstrafprozesses den Treibereien hinter den Kulissen ein Ende macht.

Vom Reichstage.

80. Sitzung vom 30. April.

Am Bundesratstische: v. Bötticher, v. Berlepsch, Reichsbankpräsident Koch.

Die Beratung des Börsengesetzes wird fortgesetzt bei den §§ 36 bis 44, welche von der Zulassung von Wertpapieren zum Börsenhandel handeln.

Nach § 36 der Vorlage muß mindestens $^1/_3$ der Mitglieder der Zulassungsstelle aus Personen bestehen, die nicht gewerbsmäßig am Börsenhandel mit Wertpapieren beteiligt sind. Nach den Kommissionsbeschlüssen soll mindestens die Hälfte aus Personen bestehen, die nicht ins Börsenregister für Wertpapiere eingetragen sind.

Ein Antrag Fischbeck (frs. Vp.) will in diesem Punkte die Vorlage wiederherstellen.

Die Debatte erstreckt sich zunächst auf einen Antrag Kanitz auf Errichtung einer Zentralzulassungsstelle für das ganze Reich für ausländische Wertpapiere.

Der Antrag Kanitz wird abgelehnt, nachdem Reichsbankpräsident Koch, Abg. Fischbeck (frs. Vp.), Abg. Bachem (Ztr.) und Abg. Singer (Soz.) gegen denselben gesprochen. Ebenso der Antrag Fischbeck, für welchen Reichsbankpräsident Koch eintritt. § 37 wird in der Fassung der Kommissionsbeschlüsse angenommen.

Mit § 45 beginnt der Abschnitt Terminhandel. Zum § 47 liegt der Antrag Schwarze (Ztr.) vor, betr. Verbot des Terminhandels in Getreide und Mühlenfabrikaten.

Abg. Barth (frs. Vg.) verwirft das Verbot des Terminhandels.

Minister v. Berlepsch bittet, wenn auch der Terminhandel, wie er jetzt ist, nicht den Erfordernissen von Produktion und Konsumtion entspricht, den Antrag Schwarze abzulehnen, da es fraglich ist, ob nicht das Verbot des Terminhandels auch schwere Nachteile mit sich führe.

Hierauf vertagt sich das Haus. Nächste Sitzung Freitag: Fortsetzung; Interpellation Auer betr. die Verhaftung Buebs.

Vom Landtage.

Herrenhaus.

12. Sitzung vom 30. April.

Am Ministertische: Kultusminister Dr. Bosse.

Das Haus erklärt sich zunächst damit einverstanden, daß das Gesetz, betr. die Beteiligung des Staates an Eisenbahnbauten und die Errichtung von Kornsilos, der Eisenbahnkommission überwiesen wird. — Sodann wird der königlichen Hauptverwaltung der Staatsschulden über die Rechnungen des Etatsjahres 1895/96 Decharge erteilt. — Der Gesetzentwurf, betr. die Ergänzung der Städteordnungen für die Provinzen Westfalen und Rheinland gelangt zur Annahme.

Hierauf beginnt die erste Lesung des Gesetzentwurfs, betr. das Diensteinkommen der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen.

Oberbürgermeister Zelle-Berlin betont, er würde gern jeder Vorlage zustimmen, welche die materielle Lage der Lehrer verbessere, aber der gegenwärtig zur Beratung stehenden könne er nicht beipflichten. Der Gesetzentwurf charakterisire sich durchaus als Notge=

Feuilleton.

Das Grafenhaus.

21.) (Fortsetzung.)

Dienegott Senftleben sah seinen Schwiegersohn ganz versteinert an; er hatte schon eine strafende Antwort auf den Lippen, verschluckte sie jedoch und wandte sich zu Sophien, die sich auf einen Stuhl niedergelassen hatte und mit gleichgültigster Miene in's Blaue starrte, als habe sie bereits wieder vergessen, welches Schicksal ihrer wartete. „Du möchtest bei Zeiten in Dich gehen, Kind," sagte er, und seine Stimme erhielt einen feierlichen Anstrich. „Denn Du scheinst kaum zu wissen, was Du Furchtbares gethan."

Sophie schreckte aus ihrer Träumerei auf. „Kommt der Fritz nicht wieder?" fragte sie mit weinerlichem Gesicht wie ein Kind, das sich plötzlich ganz hilflos fühlt.

„Ihr werdet ja bald bei einander sein," sagte Wilhelm so roh und gefühllos wie immer. „Hoffentlich macht das Gericht mit Euch kurzen Prozeß."

„Der Fritz ist unschuldig!" begann sie von Neuem. „Der hat die Mutter nicht tot gemacht. Da will ich es lieber sein."

„Laß' endlich die albernen Redensarten," fuhr sie der Bruder an. „Gesteh endlich die Wahrheit ein. Der Fritz hat Dich mitgenommen als guten Cumpan; denn er wußte schon, daß Du zu Allem zu gebrauchen bist, — Du —" und er klopfte ihr mit seinen derben Fleischerfingern so unsanft auf die schwache Stirn, daß die Schwester erschrocken zusammenfuhr. „Na, ich scherze blos", setzte er begütigend in einer Anwandlung von Mitleid hinzu.

„Der Kutscher könnte aber auch schon angespannt haben," fuhr Jordan fort. „Wir wollen nur bald hinunter gehen, sonst dauert es ewig. Komm' Sophie, wenn Du unschuldig bist, dann magst Du's sagen, und es wird Dir nichts geschehen." Er zog sie halb mit Gewalt hinweg.

Dienegott Senftleben folgte, nicht ohne einen letzten, strafenden Blick auf die glänzende Zimmereinrichtung zu werfen. Er seufzte wohl auch darüber, daß er jetzt den prächtigen Wagen besteigen sollte; heimlich genoß er das Glück einer solch' bequemen Fahrt mit rechtem Vergnügen.

Als das Gefährt vor dem Gerichtsgebäude hielt, wechselten die Beiden ihre Rollen. Wilhelm verlor die kühne Sicherheit, die er bisher an den Tag gelegt, und überließ es seinem Schwiegervater gern, Sophie dem Kriminal-Richter zu übergeben, indem er sich damit entschuldigte, daß ihn dringende Geschäfte nach Hause riefen. Er hatte in seiner plumpen Unbeholfenheit doch vor den Gerichtsherrn eine gewisse Scheu.

Der fromme Kürschnermeister entledigte sich dagegen des Auftrages mit großer Würde. Er trug dem Gerichtsrat die Sache vor, auf den die mit Bibelsprüchen gespickte Rede nicht gerade den günstigsten Eindruck machte.

Sophie hatte kein Wort dazu gesagt, sondern stumpf und gleichgiltig ins Blaue gestarrt, als ginge sie die Sache gar nichts an.

Der Gerichtsrat entließ den frommen Mann mit kurzen Worten, obwohl derselbe gern dem Verhör beigewohnt hätte. Seufzend und tiefgebeugt verließ er das Terminszimmer.

Jetzt erst wandte sich der alte Untersuchungsrichter zu dem armen Mädchen, das so teilnahmlos vor sich hinstirte. Er stellte die einzelnen Personalfragen, und schon ihre Antworten sagten ihm, was der Kürschnermeister ihm bereits angedeutet hatte, daß die Unglückliche geistesschwach war.

Als der Gerichtsrat nun auf die Sache selbst eingehen wollte, wiederholte sie nur immer: — „Fritz ist ganz unschuldig, und darum will ich es lieber gewesen sein." — Sie vermochte aber trotz der geschicktesten Fragen über den düstern Vorgang in jener Nacht nicht das Mindeste anzugeben, so daß der Gerichtsrat rasch die Ueberzeugung gewann, wie das arme Geschöpf nur aus Liebe zu dem Bruder sich zu einer Schuld bekannte, die es nimmermehr begangen haben konnte.

Auf die eindringlichen Ermahnungen des alten Herrn gestand sie auch endlich unter vielen heißen Thränen die Wahrheit, ihre Nichtschuld, ein.

Diese grenzenlose, opferungsfreudige Hingabe des geistesschwachen Mädchens für ihren Bruder hatte doch etwas unendlich Rührendes, sie schien nur für und in ihrem Bruder noch zu leben.

„Aber Fritz hat es auch nicht gethan," begann sie immer wieder. Er war ja der Liebling der Mutter; warum hätte er sie tot machen sollen? Nicht wahr, Sie werden ihn nicht einsperren und ihm den Kopf abschlagen, wie Wilhelm gesagt hat? O, der ist so garstig und böse."

Es war von Sophie nichts weiter herauszubringen. Ihre Aussage mußte für den Gang der Sache ganz wertlos sein; aber eben so wenig lag der mindeste Grund vor, auf die Unglückliche die Untersuchung auszudehnen, und der Gerichtsrat kündigte ihr an, daß sie entlassen sei.

„Nein, ich geh' nicht fort, bis Fritz mitkommt," erklärte sie mit ungewöhnlicher Bestimmtheit. „Ich mag nicht zu Hause allein sein, da ängstige ich mich."

„Vorläufig ist ja noch die Dienerschaft da und später müssen sich Ihre anderen Geschwister Ihrer annehmen."

„Ja, die!" rief sie verächtlich. „Die würden mich nur schlagen. Nein ich will zu meinem lieben Fritz, der ist immer gut zu mir."

„Wenn sich die Unschuld Ihres jüngsten Bruders herausstellt, wird er schon wieder zu Ihnen kommen."

„Nein, ich will gleich zu ihm," entgegnete sie mit größter Hartnäckigkeit. „Und wenn Sie ihn eingesperrt haben, dann will ich auch eingesperrt sein."

(Fortsetzung folgt.)

setz. Nach weiterer Debatte wird die Vorlage in ihren einzelnen Paragraphen abgelehnt.

Nächste Sitzung Sonnabend: Nochmalige Gesamtabstimmung; zweite Beratung.

Haus der Abgeordneten.

61. Sitzung vom 30. April.

Der Gesetzentwurf, betr. Aufhebung der rheinisch-rechtlichen Vorschriften über Geheimmittel-Ankündigung wird debattelos in dritter Lesung genehmigt, ebenso die Novelle zum hessischen Pfandleihgesetz und die Novelle zum Kasseler Landeskreditkassengesetz.

Es folgt die erste Lesung der Novelle zum Zentralgenossenschaftskassengesetz. (Erhöhung des Betriebskapitals von 5 bis 20 Millionen).

Die Debatte schließt mit Ueberweisung der Vorlage an die Budgetkommission.

Nächste Sitzung Freitag: Antrag Kruse (ntl.) betr. Medizinalreform und Petitionsberichte.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Mai.

— Der Kaiser besichtigte am Donnerstag Vormittag das dritte Garde-Regiment auf dem Tempelhofer Feld. Am Abend fand im Neuen Palais aus Anlaß der Anwesenheit des Fürsten Ferdinand von Bulgarien eine Tafel zu etwa 100 Gedecken statt, zu welcher sämtliche Minister und die Generalität geladen waren.

— Am 6. Mai, dem Geburtstage des Kronprinzen, wird in Plön mit dem Kaiserpaar auch Prinz und Prinzessin Heinrich erwartet.

— Fürst Ferdinand von Bulgarien ist am Donnerstag Nachmittag von Paris kommend in Berlin eingetroffen. Er hat im königlichen Schlosse Wohnung genommen. Am Freitag fuhr er nach Treptow, um der Eröffnung der Berliner Gewerbe-Ausstellung beizuwohnen. Am Sonnabend Abend findet zu Ehren des Fürsten in der türkischen Botschaft ein größeres Diner statt.

— Generaloberst v. Waldersee, der frühere Chef des Generalstabs, ist, wie mehrere Blätter versichern, ein entschiedener Anhänger der vom Kriegsminister angestrebten Reform des Militärstrafprozesses.

— Das Auftreten des Handelsministers v. Berlepsch in der gestrigen Reichstagssitzung machte nicht den Eindruck, als ob der Rücktritt desselben bevorstehe.

— Der Familie des verstorbenen Historikers Heinrich v. Treitschke sind vom Kaiser, der Kaiserin und von dem Großherzoge von Baden sehr herzlich gehaltene Beileidstelegramme zugegangen.

— Das Herrenhaus hat in seiner gestrigen Sitzung das Lehrerbesoldungsgesetz in erster Lesung in allen seinen einzelnen Paragraphen abgelehnt. Die Schlußabstimmung über die Vorlage und auch eine zweite Lesung sollen Sonnabend stattfinden. Bei der eigenartigen Geschäftsordnung des Herrenhauses kann der Beschluß, eine zweite Lesung einer abgelehnten Vorlage vorzunehmen, nicht überraschen.

— Die Kommission des Abgeordnetenhauses für den Gesetzentwurf betr. das Anerbenrecht bei Renten- und Ansiedlungsgütern beendete am Mittwoch die erste Lesung der Vorlage.

— Im Zentrum, so schreibt die Mil. Pol. C., scheint starke Neigung zu bestehen, das bürgerliche Gesetzbuch so rasch wie möglich zu Ende zu beraten. Unter diesen Umständen ist es nicht unwahrscheinlich, daß die Session des Reichstages bis in den Juli dauern wird.

— Die Handelskammervorlage ist von der Regierung noch nicht endgiltig zurückgezogen worden, vielmehr hat Minister von Berlepsch an den Vorsitzenden der betreffenden Abgeordnetenhauskommission erst ein Schreiben gerichtet, in welchem er mitteilt, daß die Zurückziehung der Vorlage in Erwägung gezogen werde. — Bekanntlich kann ein mit königlicher Ermächtigung im Landtage eingebrachter Gesetzentwurf auch nur mit königlicher Ermächtigung wieder zurückgezogen werden.

— Interessante Angaben über die Stellung der Konservativen zur Duellfrage machte nach dem „Volk" der Abg. Schall in der Sitzung eines Berliner Bürgervereins. Zuerst habe die Mehrzahl der Fraktion nichts davon wissen wollen, daß man sich konservativerseits an der Debatte überhaupt beteilige. Man müsse sich eine gewisse Reserve auferlegen, da die Mehrzahl der Fraktionsmitglieder dem Offiziercorps angehöre. Wenn Schall durchaus sprechen wolle, so sollte er es als evangelischer Geistlicher, aber nicht im Namen der konservativen Partei thun.

— Dem Bundesrat ist gestern ein Gesetzentwurf zugegangen, welcher den Deutschen in den Schutzgebieten die Ableistung der Wehrpflicht in der Schutztruppe ermöglicht, und ein zweiter Gesetzentwurf zu dem Schutztruppengesetz, der den Zusammenhang der den Schutztruppen überwiesenen Personen mit dem Heere und der Marine löst, also die „afrikanische Anciennität" einführt und dem Gouverneur den Oberbefehl über die Schutztruppe überträgt, so daß der Dualismus zwischen Gouverneur und Kommandant der Schutztruppe in Wegfall kommt. — Der Bundesrat erteilte ferner dem Antrage der zuständigen Ausschüsse zu der Vorlage des Reichskanzlers vom 21. März d. J. betreffend die zollamtliche Prüfung der Mühlenfabrikate die Zustimmung.

— Anläßlich der Neuordnung der Verhältnisse der Schutztruppen wird aus parlamentarischen Kreisen mitgeteilt, daß der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes ein Stabsoffizier zugeteilt werden soll — eine allerdings naheliegende Anordnung, da die bisher vom Reichsmarineamt versehenen Geschäfte bezüglich der militärischen Personalien u. s. w. auf die Kolonialabteilung übergehen sollen. Es wird deshalb auch bereits der Name des zur Zeit im Reichsmarineamt thätigen Majors Kolewe für diesen Posten genannt.

— Im elsaß-lothringischen Landesausschuß wurde am Mittwoch in dritter Lesung ein Antrag des Abg. Spies in folgender Fassung einstimmig angenommen: „Der Landesausschuß wolle den Wunsch aussprechen, daß die außerordentlichen Gewalten, welche nach § 2 des Gesetzes vom 4. Juli 1879 dem Staatthalter übertragen sind, baldmöglichst aufgehoben und daß das deutsche Reichspreßgesetz in Elsaß-Lothringen eingeführt werde."

Ausland.

Italien.

Aus dem Grünbuche über den italienisch-abessinischen Krieg geht hervor, daß die Friedensverhandlungen mit Menelik scheiterten, weil er weder die Freilassung der Kriegsgefangenen verbürgen noch sich verpflichten wollte, keiner Macht Gebietsabtretungen zu machen.

Spanien.

Infolge der andauernd großen Trockenheit, welche eine Hungersnot befürchten läßt, beschäftigt sich die Regierung bereits mit der Frage, die Zölle auf ausländisches Getreide aufzuheben.

Großbritannien.

Dem Kolonialamte ging eine Depesche vom Kap-Gouverneur zu, der zufolge Präsident Krüger die Todesurteile gegen die 5 Führer der Johannisburger Reformkomitees kassirt habe. Die Ersatzstrafen seien noch unbekannt. Sämtliche Londoner Blätter veröffentlichen infolgedessen Artikel, in denen die Großmut und taktvolle Politik Krügers rühmend erwähnt wird.

Türkei.

Die türkischen Truppen, welche das im Kloster Preveli sich aufhaltende Komitee der Aufständischen aufheben wollten, wurden zurückgeschlagen. Das Komitee flüchtete sodann aus dem Kloster und wird verfolgt.

Provinzielles.

d. **Culmsee**, 30. April. Die Arbeiter Ceglawski'schen Eheleute von hier Schuhmacherstr. ließen öfters 3—4 Tage ihre 5 Jahre alte Stieftochter in der verschlossenen Wohnung zurück. So geschah dies auch am vergangenen Montag. Sie sperrten das Kind wiederum in die Wohnung ein, ließen ihm ein Stückchen Brod und abgekochte Kartoffeln als Nahrung zurück und verließen die Wohnung bis Mittwoch Abend. An diesem noch nicht genug, mißhandelten die C. dasselbe noch, als sie nach Hause kamen. Die unmenschliche Handlungsweise dieser Rabeneltern ist bereits zur Anzeige gebracht. — Gestern Abend in der neunten Stunde half der 15 Jahre alte Arbeitsbursche Johann Sierokowski dem Schaubudenbesitzer K. Schuster seine Wohnwagen auf dem hiesigen Bahnhofe auf Lowrys verladen. Hierbei kam der Kopf des Jungen auf eine unerklärliche Weise zwischen zwei gegen einander geprellte Wohnwagen (auf der Lowry), wodurch der Kopf gequetscht und der Tod nach paar Minuten eintrat. — Bei dem am 27. April stattgefundenen Subhastationstermin hat der Fettviehhändler Feeser das dem Eigentümer Mikulski gehörige Grundstück als Meistbietender für den Preis von 9220 Mk. erstanden. — Am Sonntag den 3. Mai feiern die A. Loewenberg'schen Eheleute das Fest der goldenen Hochzeit. — Herr Bischof Dr. Redner kommt nicht nach Biskupitz, sondern wird sich am 5. und 6. Mai nach Swierczyn begeben. Von dort aus begiebt sich der Bischof nach Culmsee.

d **Culmer Stadtniederung**, 30. April. Bei der kürzlich in Kollenken stattgefundenen Parzellirung des G. Wolframschen Grundstücks erstand der Besitzer Stephan-Ehrenthal das Hauptgrundstück für 22 500 M., während Besitzer Gerth-Ehrenthal ihm für sein Grundstück 6000 M. zahlte. — Herr Mamlock-Culm läßt das bei der Oberausmaaßer Molkerei befindliche Kiefernwäldchen abholzen. Derselbe erstand es vom Besitzer Brandt-Cölln. — Der vor acht Tagen gestochene Manke in Rathsgrund ist seinen Verwundungen nicht erlegen, wie die Zeitungen berichteten, sondern ist fast genesen.

Krone a. B., 30. April. Der Divisions-General v. Lüttken aus Bromberg war heute hier anwesend, um sich von der Notwendigkeit eines weiteren Postens in den Innenräumen der Strafanstalt Kronthal zu überzeugen. Dadurch würde eine Verstärkung des Wachtkommandos um sechs Mann erforderlich.

Marienwerder, 29. April. Ein neuer gräßlicher Verdacht ist gegen den wegen Brandstiftung verhafteten Eigentümer Griese aus Schäferei erhoben worden. Derselbe soll die Absicht gehabt haben, seine seit einigen Jahren bettlägerige Mutter bei lebendigem Leibe zu verbrennen. Die alte Frau hatte ihrem erst seit kurzer Zeit verheirateten Sohn ihr Grundstück schon verschrieben, aber die Fürsorge für seine kranke Mutter scheint ihm lästig gefallen zu sein, weshalb er den „Zufall" gern eine Rolle spielen lassen wollte. Der Umstand, daß das Feuer unverhofft schnell um sich griff, wurde zum Verräter für den Brandstifter, der sich nicht mehr genügend weit von der Brandstätte entfernen konnte. Seine alte Mutter wurde, da das Haus schon in der ersten Abendstunde brannte, noch rechtzeitig aus dem Gebäude getragen. Der Verhaftete wird sich also auch wegen Mordversuchs zu verantworten haben.

Dirschau, 30. April. Heute Nacht wurde der Gutsbesitzer Robert Daehnke in Lunauerwiesen und ein dort beschäftigter Zimmermann Sackschewski aus Dirschau erschlagen und Frau Daehnke sowie ihr Dienstmädchen schwer verletzt. Der mutmaßliche Mörder, ein Knecht, welcher nach vollbrachter That das Haus in Brand zu stecken versuchte, ist flüchtig. — Zu dem Morde werden dem „Gr. Ges." folgende Einzelheiten mitgeteilt: Herr Gutsbesitzer Robert Daehnke in Lunauerwiesen, etwa eine halbe Meile von Dirschau, hatte am letzten Montag einen vor kurzer Zeit aus der Besserungsanstalt in Konitz entlassenen Mann als Knecht eingestellt. Mit diesem geriet er Dienstag Nachmittag wegen schlechter Arbeit in Streit. Mitten in der Nacht schlich sich der Knecht mit einem Beile bewaffnet zu Herrn Daehnke, welcher einer fohlenden Stute wegen im Stalle nächtigte, und versetzte ihm einen Axthieb, der Herrn D. sofort tot zu Boden streckte. Durch das Geräusch erweckt, kam der Zimmermann Sackschewski, der bei Herrn Daehnke arbeitete, hinzu und wurde ebenfalls von dem Mordbuben durch einen Schlag zu Boden gestreckt. Darauf begab sich der Mörder in das Wohnhaus, um seine Legitimationspapiere zu holen. Beim Eintritt in die Küche muß wohl das Dienstmädchen erwacht sein, denn es hat ebenfalls einen Axthieb erhalten. Schließlich ging der Mörder in die Wohnstube, wo Frau Daehnke schlief; diese hat ebenfalls einen Axthieb erhalten; sie mag wohl den Arm zur Abwehr entgegengehalten haben, denn der Hieb geht über den Arm und hat die Kinnlade zerschmettert. Nach vollbrachter That hat der Kerl seine Legitimationspapiere aus der Kommode genommen, 800 M., die daneben lagen, jedoch unberührt gelassen. Er begab sich dann in den Stall zurück und hat die beiden Leichen auf Stroh gelegt, welches er ansteckte, wahrscheinlich um die Spuren der That zu verwischen. Dies gelang ihm aber nicht, denn als um 6 Uhr früh ein Arbeiter die Mordstelle betrat, war das Bund Stroh nur halb angebrannt. Bis 12 Uhr Mittags ist der Mörder nicht dingfest gemacht.

Elbing, 30. April. Stadtrat Zimmermann hier hat das 1200 Morgen große Rittergut Rombitten bei Saalfeld für 159 000 M. gekauft.

Ostrowo, 29. April. In der vorvergangenen Nacht um $12^1/_2$ Uhr brach in einem zum Rittergute Przytocznica gehörigen Arbeiterwohnhaus auf bisher unaufgeklärte Weise Feuer aus, welches so rasch um sich griff, daß die im Hause wohnenden Familien nur geringe Habseligkeiten retten konnten und eine alte Frau in den Flammen den Tod erlitt. Durch den scharfen Südwestwind wurde das Feuer auch nach einem andern 25 Meter entfernten, strohgedeckten Arbeiterhause getrieben, welches in kurzer Zeit ebenfalls in Flammen stand. In diesem Hause fand der Dominialwächter Wejrowski samt seiner Frau den Tod, als sie zur Bergung von Sachen sich nochmals in die brennende Wohnung gewagt hatten. Sämtliche drei Leichen konnten erst bei Tagesanbruch vollständig verkohlt aus dem Schutt zu Tage gefördert werden. Die abgebrannten Gebäude waren bei der Provinzial-Feuersozietät versichert.

Lokales.

Thorn, 1. Mai.

— [Stadtverordnetenversammlung.] (Schluß.) Für Reparatur des Schankhauses 1, in welchem seit drei Jahren keine Renovationen vorgenommen wurden, werden dem Pächter Maser zu den vertragsmäßig vorgesehenen 200 M. noch 230 M. nachbewilligt. — Die Versammlung erteilt ihre Zustimmung, daß der Vertrag mit dem Brauereibesitzer Groß über Pachtung des Zwingers am Gerechtenthor zu den bisherigen Bedingungen (jährlicher Pachtpreis von 700 M.) auf weitere drei Jahre verlängert wird. Stadtv. Tilk beantragt, daß in der nächsten Sitzung ein Nachweis über alle verpachteten Plätze und die Höhe der Pachtsumme gegeben werde, und richtet die Anfrage an den Magistrat, ob er berechtigt sei, öffentliche Plätze und Straßen zu verpachten. Es sei vorgekommen, daß Hausbesitzer gesagt haben, sie dürften nichts neben der Hausthür aufstellen, denn die Stelle sei an einen anderen verpachtet. Herr Bürgermeister Stachowitz bemerkt, daß hier wohl ein Irrtum vorliegen müsse. Verpachtung öffentlicher Plätze und Straßen sei ganz ausgeschlossen. Darüber bestehe kein Vertrag. Wohl aber würde ein Standgeld erhoben. Der Antrag Tilk wird angenommen. — Gegen die Anstellung des Nachtwächters Karl Latzke, von welcher Kenntnis genommen wird, besteht keine Erinnerung. — Der in Berlin wohnhaften Witwe Pastor, in deren Brombergerstraße 26 hierselbst belegenen Hause ein Wasserleitungsrohrbruch passirte, werden von der auf 186 M. herabgesetzten Entschädigungssumme noch 86 M. erlassen. — Bis zur Wiederbesetzung der Stadtbauratsstelle wird der Techniker Richter als Hilfskraft im Bauamt 1 mit einem Monatsgehalt von 200 M. angestellt. Der Ausschuß hatte vorgeschlagen, nur 100 M. zu bewilligen. — Der Magistrat legt einen Plan über die baulichen Veränderungen vor, die in dem zu Schulzwecken angekauften Hause in der Jakobs-Vorstadt zur Umwandlung der Räume in Klassenzimmer nötig sind. Der Kostenanschlag schließt mit 6400 Mk. ab. Darin sind die Kosten für die Mantelöfen und Subsellien nicht inbegriffen. Der Ausschuß schlägt vor, eine Summe von nur 4400 M. und für die Subsellien und Mantelöfen noch besondere Beträge zu bewilligen. Die Mantelöfen sollen auf eiserne Träger gesetzt werden. Die Versammlung beschließt demgemäß. Eine Kommission wird sich noch darüber schlüssig machen, ob eine Knaben- oder eine Töchterschule in dem Gebäude eingerichtet werden soll. — Es wird zur Kenntnis gebracht, daß jetzt auf der Leibitscher Chaussee statt 6 nur 5 Arbeiter und zwar in einer Entfernung von 4—5 Kilometer Länge beschäftigt. Als Kuriosum wird erwähnt, daß diese 5 Arbeiter sämtlich Miehlke heißen. — Im Laufe der Verhandlung lud Herr Bürgermeister Stachowitz die Mitglieder der Stadtverordneteversammlung ein, sich an der Rundfahrt, welche gelegentlich der Tagung der Sektion der Berufsgenossenschaft der Gasanstalten stattfindet, und an dem an die Beratungen der Sektion sich schließenden Mittagessen im Thorner Hof zu beteiligen.

— [Personalien.] Der bisherige Bureauhilfsarbeiter Zimpel bei der Kreisbauinspektion zu Thorn ist zum Königlichen Bauschreiber in der allgemeinen Bauverwaltung ernannt.

— [Den Sommerfahrplan,] vom 1. Mai cr. ab gültig, für Eisenbahnstation Thorn bringen wir im Inseratenteil unserer heutigen Nummer.

— [Eine vorteilhafte Neueinrichtung] bringt das ab 1. Mai giltige Verzeichnis für zusammenstellbare Fahrscheinhefte. Nach diesem kann der Ausgangspunkt der Reise beliebig oft berührt werden, während bis jetzt der Ausgangspunkt der Reise vor ihrer Vollendung nicht wieder berührt werden durfte.

— [Der Aushang von Bekanntmachungen auf den Bahnhöfen] der preuß. Staatsbahnen ist neuerdings in der Weise einheitlich geregelt worden, daß außer den Bekanntmachungen der eigenen Verwaltung, sowie den Bekanntmachungen sonstiger staatlicher und anderer Behörden, die nach wie vor überall unentgeltlich zum Aushang gebracht werden, die gleiche Vergünstigung fortan gewährt werden kann: a) Bekanntmachungen der übrigen Eisenbahnen und der Verkehrsanstalten, soweit sie für den Verwaltungsbezirk der betreffenden königl. Eisenbahndirektion von Interesse sind, b) Bekanntmachungen, die Wohlthätigkeits- und gemeinnützige Anstalten und Zwecke betreffen, c) Bekanntmachungen über Ausstellungen, Aufführungen, Versammlungen und Festlichkeiten, die durch das wissenschaftliche, künstlerische oder wirthschaftliche Interesse, dem sie in größeren Kreisen dienen sollen, eine über die nächste Umgebung hinausgehende Beteiligung erwarten lassen, und d) Bekanntmachung von Vereinen und Verbänden, die zur Hebung des Fremden- und Reiseverkehrs bestimmt und geeignet sind, soweit dabei nicht das Erwerbsinteresse Einzelner oder einzelner Orte in Frage kommt. Sonstige Bekanntmachungen genießen weder Gebührenfreiheit noch Gebührenermäßigung.

— [Jagdkalender.] Nach zweimonatlicher Ruhe wird am 1. Mai die Jagd auf den Rehbock wieder eröffnet. Dagegen beginnt von diesem Tage ab die Schonzeit der Trappen, Schnepfen, wilden Schwäne. Von jagdbarem Wilde können im Mai nur noch die Auer-, Birk- und Fasanen-Hähne geschossen werden.

— [Der westpreußische Feuerwehrtag,] der, wie erwähnt, während der Pfingstfeiertage in Danzig stattfindet, wird durch Herrn Stadtbaumeister Leibholz Namens der Stadt Thorn besucht werden.

— [Deutscher Privat-Beamten-Verein, Zweigverein Thorn.] Die Monatsversammlung für den Mai findet heute Abend im Schützenhause statt.

— [Vaterländischer Frauen-Verein.] In der Zeit vom 14. Januar bis 28. April d. J. sind an Unterstützungen gegeben: bar 142 Mark an 70 Empfänger; 65 M. zur Auslösung verpfändeter Sachen in 2 Fällen; 250 Portionen Lebensmittel im Werte von 164,45 M.; 268 Anweisungen auf die Volksküche im Werte von 40 Mk.; 72 Zentner Kohlen an 64, Kleidungsstücke an 45 Empfänger; Milch für Kranke und Säuglinge in 7 Fällen im Werte von 19,45 Mk.; $11^1/_2$ Flaschen Wein an 14 Kranke. 18 Genesende erhielten abwechselnd in 85 Häusern täglich Mittagstisch. Die Vereinsarmenpflegerin machte 387 Pflegebesuche. An außerordentlichen Zuwendungen gingen bei der Kasse ein: aus einer Skatpartie 1,10 M.; bei der Lebensmittelniederlage 1 Zentner Erbsen von 1 Geber; an die Vereinsarmenpflegerin (Schwester Emma Grunwald, Strohbandstraße 4) 84,40 M. bar von 14, 13 Zentner Kohlen von 1, $^3/_4$ Zentner Erbsen, $^1/_2$ Zentner Linsen von 1, 14 Flaschen Wein von 6 Gebern, von dem Verein zur Fürsorge für entlassene Gefangene 10 M. zur Unterstützung einer Familie.

— [Eine Turnhalle] für das Königliche Gymnasium soll, wie man hört, im botanischen Garten erbaut werden. Wenn dieses begründet ist, so würde unzweifelhaft ein Teil der schönen alten Bäume daselbst beseitigt werden müssen, wodurch die nächste Umgebung der Stadt eine schöne Zierde verlieren würde. Sollte sich wirklich kein anderer Platz für die Turnhalle finden lassen?

— [Schlachthaus] Das Ergebnis für das Halbjahr Oktober bis April 95/96 ist folgendes: Es wurden geschlachtet 439 (447) Stiere, 111 (170) Ochsen, 689 (888) Kühe, 94 (67) Ziegen, 4444 (10 269) Schweine, zusammen 9 082 (15 800) Tiere. Auswärts geschlachtet zur Untersuchung eingeführt: 316 (481) Großvieh, 726 (914) Kleinvieh, 2720 (344) Schweine, zusammen 3756 (1749) Tiere. Die eingeklammerten Zahlen bezeichnen die Ergebnisse des gleichen Zeitraumes im Vorjahre. Es wurden 8 trichinöse Schweine, 31 Schweine und 4 Rinder mit Finnen behaftet ermittelt.

700 Lebern und 950 Lungen wurden beanstandet. Die auffällige Minderzahl gegen das Vorjahr geschlachteter Tiere wird darauf zurückgeführt, daß die Einfuhr von Schweinen aus Rußland verboten und daß trotz der peinlichsten Kontrolle eine große Zahl Tiere auswärts geschlachtet und heimlich ununtersucht in die Stadt gebracht wird. Die Verwaltung hat eine Mindereinnahme von 15 000 Mark an Gebühren gehabt.

— [Konzert der russischen Vokal-Kapelle.] Das angekündigte und wieder abgesagte Konzert findet doch statt, und zwar am 3. Mai im Artushofe. Ueber ein in Berlin stattgefundenes Auftreten der Kapelle äußert sich der dortige „Börsen-Kour." wie folgt: Einen durchaus eigenartigen, dramatischen Eindruck gewährte das Auftreten der Kapelle Slaviansky d'Agreneff. Als die Stunde des Konzertbeginnes geschlagen hatte, beschritten in feierlicher Weise mit wahrhaft priesterlichem Ernste die Sänger das Podium, zuerst die Knaben, dann die Männer, darauf die Frauen, zuletzt der Leiter des Chors. Wie ein Fürst und Priester zugleich, von seinem glänzenden Hofstaat umgeben, stand der Dirigent dieses einzigen Chors da, eine der schönsten männlichen Erscheinungen. Und um ihn, die „Großen seiner Krone", gleich ihm selbst in Nationalkostümen, deren erlesener Geschmack ihrer augenblendenden Pracht gleich kam. Das Gesamtbild war wie eine lebendig gewordene Schöpfung Makarts, das immer wieder anzusehen man nicht müde wurde. Eine rezitativisch gehaltene Anrede an die Hörer — und nun leise, mit einem wundervollen, alles Materiellen entkleideten Stimmklange setzte der Chor ein, um die Ballade von dem Riesen Merometz und seiner wunderbaren Heilung zu singen. Nichts kann mit dem geradezu zauberhaften Eindruck verglichen werden, den dieser Eingang des Konzertes machte; er war ohne weiteres entscheidend für den Erfolg des Abends. — Auf das interessante Programm im Inseratenteil unseres Blattes weisen wir ganz besonders hin und empfehlen den Besuch des Konzertes.

— [Spezialitäten-Theater Schützenhaus.] Der Frühling zieht mit Macht ins Land und mit ihm die ganze Schaar der lieblichen Singvögel. Auch in den Hallen unseres Schützenhauses sind solche Singvögel eingekehrt, welche zur Freude des hiesigen Publikums am nächsten Sonntag ihre ersten ...eigen Lieder werden erschallen lassen. Da ist ...st ein Fräulein Clara Segall, welche sich ... ein liebreizender Singvogel einführen wird. ...n schreibt uns aus Breslau über dieselbe ...gendes: „Frl. Clara Segall leistet als Ex...tric-Chansonette ganz Vorzügliches und dabei ...t sie eine reizende schöne Erscheinung, elegant, ... und dezent. Sie hat im Sturm sich zum ...ling des Publikums gemacht." — Ein ...iches dürfen wir wohl von den jungen, ...lichen Duettistinnen Geschwister Vanoni er...ten, welche hübsche Stimmen und an...igen Vortrag verbinden und so ihres Ge...es sicher sein werden. Erwähnen wir nun ...er die jungen und graziösen Balleteusen Elly und Hedi Belloni, welche durch ihre Erscheinung und fesselnden Leistungen gewiß reüssiren werden, dann haben wir ein ungefähres Bild über die neuen Attraktionen, welche sich uns präsentiren werden. Aus dem letzten Programm ist der unverwüstliche Komiker Herr August Geldner für das neue Ensemble wieder gewonnen, zur Freude Aller, welche sich an dem drastischen Humor dieses ausgezeichneten Humoristen allabendlich erfreuen. Eine weitere humoristische Spezialität im neuen Programm sind die Geschwister Kruse, eine Dame und ein Herr, welche als musikalische Clowns und Instrumentalisten debütiren werden. Zum Schluß wollen wir noch die Gymnastiker Troupe Marelli anführen, welche in ihren brillanten Exerzitien überall durchschlagenden Erfolg erzielt haben und sich auch hier gewiß günstig einführen werden.

— [Die Gemeindesteuerliste der Stadt Thorn] für das Steuerjahr 1896/97, enthaltend die Steuerpflichtigen mit einem Einkommen von weniger als 900 Mark liegt vom 2. bis 15. Mai zur Einsicht während der Dienststunden in der Kämmerei-Nebenkasse aus.

— [Eine Holztrafte,] die am rechten Weichselufer untern der Fischerei festgelegt hatte, ist in vergangener Nacht vom Wachswasser losgerissen und abgeschwommen. Ein Kahn mit Bergungsmannschaften und Bergungsmaterial ist heute der Trafte nachgefahren, um die Hölzer in Sicherheit zu bringen.

— [Große Heiterkeit] erregte gestern Nachmittag ein stattlicher Jünger der Schwarzkunst, der angethan mit den Attributen seiner Zunft, dem hohen Cylinder und dem langen Besen, auf dem Stahlroß mit Geschick und Würde die Breitestraße entlang, vermutlich in die Kundschaft, radelte. Das Zweirad wird also immermehr allen gewerblichen Zwecken dienstbar gemacht, und es ist erfreulich, wenn ihm dabei nicht unnötige Hindernisse, wie dieses in Berlin z. B. geschieht, in den Weg gelegt werden. Hier werden den Radlern nur diejenigen Schranken auferlegt, welche zum Schutze des Publikums erforderlich sind.

— [Temperatur.] Heute Morgen 8 Uhr 8 Grad R. Wärme; Barometerstand 27 Zoll 9 Strich.

— [Gefunden] eine Ledertasche mit Wander-Gewerbeschein für Martin Tethal.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 2 Personen.

— [Von der Weichsel] Heutiger Wasserstand 2,38 Meter. Angekommen sind die Dampfer „Anna", „Alice", „Meta". Zucker ist zur Zeit auf den Speicher-Lagern der Hauptverladungsartikel.

— [Das Wachswasser,] das seit einigen Tagen auf der Weichsel hier eingetroffen ist, kommt aus dem Bug, wo das Wasser um 1 Meter gestiegen ist.

Mocker, 30. April. In der gestrigen Sitzung des Amtsausschusses wurde zunächst die Amtskassen-Rechnung für das Rechnungsjahr 1894/95 dechargirt. Der Voranschlag für das Rechnungsjahr 1896/97 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 5956,25 Mk festgestellt. Hierbei wurde dem Amts-Sekretair Herrn Stuwe eine persönliche Zulage von 150 Mk. jährlich bewilligt. Ein Gesuch des Gemeindekassenrendanten um Gewährung einer angemessenen Entschädigung für die Führung der Amtskasse wird dem Kreis-Ausschusse zur Entscheidung vorgelegt werden. Ein Antrag des Herrn Schmidt, den beiden uniformirten Amtsdienern zu ihrem 600 Mk. betragenden Gehalt 100 Mk. Kleidergelder zu bewilligen, wird abgelehnt und diese Entschädigung auf 50 Mk. bemessen. Kurkosten im Betrage von 38,26 Mk. für 2 Dirnen, deren Aufenthalt nicht zu ermitteln ist, werden auf die Amtskasse übernommen.

Kleine Chronik.

* Der Universitätsprofessor Bogale in Charkow hat in dem Archiv der Universität einen Brief von Goethe an den Grafen Potocki, den damaligen Kurator der Universität, aufgefunden. Das Schreiben betrifft Empfehlungen zu Professuren.

* Eine Feuerkugel fiel am Mittwoch über die Meerenge von Gibraltar nieder und platzte unter donnerartigem Geräusch.

* Die Ziehung der 2. Reihe der Großen Metzer Dombau-Geld-Lotterie, in welcher 200,000 Mark, darunter Haupttreffer von 50,000 Mark, 20,000 Mark 10,000 Mark zur Entscheidung gelangen, findet bestimmt vom 9. bis 12. Mai d. J. statt. Lose à 3,30 Mk. sind noch in allen Lotteriegeschäften und den sonstigen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben. Auch direkt von der Verwaltung der Dombau-Geld-Lotterie in Metz zu beziehen.

Holztransport auf der Weichsel

am 30. April.

Bei Schillno: L. Rodemann durch Schwaß 4 Traften 2588 Kiefern-Rundholz, 76 Elsen, 3 Birken.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 1. Mai.

Fonds: fest.			30. April
Russische Banknoten		216,50	216,45
Warschau 8 Tage		216,15	216,10
Preuß. 3% Consols		99,75	99,70
Preuß. 3½% Consols		105,40	105,30
Preuß. 4% Consols		106,25	106,25
Deutsche Reichsanl. 3%		99,80	99,75
Deutsche Reichsanl. 3½%		105,30	105,25
Polnische Pfandbriefe 4½%		67,50	67,60
do. Liquid. Pfandbriefe		fehlt	fehlt
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.		100,70	100,60
Diskonto-Comm.-Antheile		208,10	207,80
Oesterr. Banknoten		170,50	170,20
Weizen:	Mai	159,75	158,75
	Juli	157,00	156,00
	Loco in New-York	$76^{3}/_{8}$	$73^{3}/_{4}$
Roggen:	loco	119,00	120,00
	Mai	117,25	118,25
	Juli	121,75	120,00
	Sept.	122,25	121,00
Hafer:	Mai	122,25	122,25
	Juli	123,75	123,50
Rüböl:	Mai	46,10	45,60
	Okt.	46,30	46,10
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	53,80	53,60
	do. mit 70 M. do.	34,10	33,90
	Mai 70er	39,80	39,50
	Sept. 70er	39,40	39,30
Thorner Stadtanleihe 3½ pCt.		—,—	102,20

Wechsel-Diskont 3%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 1. Mai.

v. Portatius u. Grothe

Loco cont. 50er	—,—	Bf.,	52,10	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	—,—	„	32.40	„	—,—	„
Mai	—,—	„	—,—	„	—,—	„
„	—,—	„	—,—	„	—,—	„

Petroleum am 30. April, pro 100 Pfund.

Stettin loco Mark 10.00.
Berlin „ „ 9.85.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 30. April. Den Mitgliedern des Abgeordneten- und Herrenhauses sind Einladungen zur ungarischen Jahrtausendfeier zugegangen.

Nürnberg, 30. April. Der hiesige Fabrikbesitzer Falk wurde heute von der Strafkammer wegen Sittlichkeitsverbrechen zu 1 Jahr 3 Mon. Gefängnisstrafe verurteilt. Kommerzienrat Falk ist hochbetagt und Millionär.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 1. Mai. Die Eröffnung der Gewerbeausstellung ist programmmäßig verlaufen. Das Kaiserpaar wurde auf der ganzen Dampferfahrt und in der Ausstellung enthusiastisch begrüßt. Die Ansprachen seitens des Komiteevorstands nahm der Kaiser huldvollst auf. Anwesend waren Vertreter der Behörden, der Universität und Generalität. Der Reichskanzler fehlte. Nach dem Rundgang des Kaiserpaares schloß die Feier.

Warschau, 1. Mai. Heutiger Wasserstand 2,03 Meter.

Verantwortl. Redakteur: Ernst Lange in Thorn.

Berliner Gewerbe Ausstellung 1896. Pünktlich zur Eröffnung der Berliner Gewerbe-Ausstellung ist der offizielle Haupt-Katalog dieses gewaltigen Unternehmens erschienen. Das stattliche Handbuch giebt ein umfassendes Bild der großartigen Ausstellung, welche räumlich größer ist, als irgend eine der Weltausstellungen, welche bisher in Europa stattgefunden haben. Dem in allen Details ausführlichen Kataloge entnehmen wir, daß in 23 Gruppen nahezu 4000 Aussteller vertreten sind. Schon diese Thatsache giebt einen Maßstab für die Bedeutung der „Berliner Gewerbe-Ausstellung" und für die rege Beteiligung der Industrie. Interessant ist auch der einleitende Teil des Katalogs, welcher eine Geschichte des Ausstellungs-Unternehmens enthält. Der Katalog hat seitens der Verlagsbuchhandlung Rudolf Mosse, welche denselben in der eigenen Offizin herstellte, eine überaus vornehme, typographisch mustergültige Ausstattung erhalten. Er ist solid und elegant in braunem lederartigen Einbande gebunden. Ein guter Situationsplan, in 4 Farben ausgeführt, ist dem Kataloge beigegeben. Es ist erstaunlich, daß es möglich war, für den Verkaufspreis von 1 Mark eine so gediegene und elegante Ausstattung zu bieten.

Standesamt Mocker.

Vom 23. bis einschl. 30. April d. J. sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Eine Tochter dem Arbeiter Czeslaus Stralkowski. 2. Ein Sohn dem Arbeiter Johann Smilewski. 3. Eine Tochter dem Zimmergesellen Thomas Wisniewski. 4. Eine Tochter dem Arbeiter Lorenz Malkowski. 5. Eine Tochter dem Maurer August Koczinski. 6. Ein Sohn dem Former Carl Hollaender. 7. Ein Sohn dem Klempner August Hensel. 8. Ein Sohn dem Milit.-Invaliden August Hartwig. 9. Ein Sohn dem Arbeiter Joseph Sadetzki. 10. Ein Sohn dem Hilfsbahnwärter Hermann Lüdtke. 11. Ein unehelicher Sohn.

b. als gestorben:

1. Boleslaw Jendrzejewski 4½ J. 2. Katharina Walentowicz 77 J. 3. Martha Wisniewski 1 St. 4. Ignatz Suffczynski 51 J. 5. Antonie Glattkowski 11 M. 6. Frieda Abramowski 2 M. 7. Ferdinand Huhse 59 J. 8. Eine Todtgeburt.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Pastor Hermann Meyer und Emma Gaedke. 2. Bäcker Robert Lewandowski und Constantia Lipke 3. Geschäftsführer Adolf Zindt-Königsberg und Clara Krampitz. 4. Kutscher Emil Albertin-Podgorz und Ida Wahn.

d. ehelich sind verbunden:

1. Arbeiter Gustav Schulz mit Henriette Krampitz. 2. Schutzmann Otto Hoffmann mit Hedwig Pohl-Berlin. 3. Arbeiter Otto Stahnke mit Auguste Schulz.

Standesamt Podgorz.

Vom 1. bis 29. April 1896 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Eine Tochter dem Besitzer Jakob Mandau-Stewken. 2. Eine Tochter dem Besitzer Rudolf Nötzelmann. 3. Ein Sohn dem Arbeiter Wilhelm Hagenau-Piaske. 4. Eine Tochter dem Arbeiter Bernhard v. Czerniewicz-Piaske. 5. Eine Tochter dem Arbeiter Samuel Berg-Stewken. 6. Ein Sohn dem Bahnarbeiter Gustav Renner-Stewken. 7. Eine Tochter dem Maschinenputzer Julius Neumann. 8. Ein Sohn dem Arbeiter August Flader-Rudak. 9. Eine Tochter dem Maurer Adolf Hoffmann-Stewken. 10. Ein Sohn dem Ziegler Karl Asp-Rudak. 11. Ein Sohn dem Besitzer Ernst Thiel-Rudak. 12. Ein Sohn dem Lokomotivheizer Herman Lonk. 13. Ein Sohn dem Hilfsbremser Paul Lesniewicz. 14. Ein Sohn dem Lokomotivführer Hermann Sokolowski. 15. Ein Sohn dem geprüften Heizer Wilhelm Krer...mann. 16. Ein Sohn dem Arbeiter Lorenz Krysiak-Rudak. 17. Ein unehelicher Sohn. 18. Eine Tochter dem Bäckermeister August Wunsch-Piaske. 19. Eine Tochter dem Hilfslademeister Karl Engel-Stewken. 20. Eine Tochter dem Arbeiter Ernst Bold-Rudak. 21. Ein Sohn dem Maschinenputzer Ferdinand Kalweit. 22. Eine Tochter dem Bremser Wilhelm Heinrich.

b. als gestorben:

1. Bruno Ostrowski 5 M. 2. Paul Trombetta-Rudak 1 M. 16 T. 3. Friedrich Carl Herbert Scherlitzky 8 M. 14 T. 4. Paul Emil Renner-Stewken 2 Stunden. 5. Erich Zabel-Rudak 2 J. 5 M. 2 T. 6. Weichensteller Friedrich Bartz 41 J. 21 T. 7. Wanda Auguste Ruhse-Rudak 2 M. 8. Margaretha Kulawska-Piaske 20 J. 10 M. 9. Dorothea Rose-Rudak 65 J. 11 M. 4 T. 10. Anna Krüger-Stewken 7 M. 27 T. 11. Eine Todtgeburt. 12. Ida Berg-Stewken 20 T. alt.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Fleischermeister Josef Paluszkiewicz-Berlin und Michalina Jezierska-Pleschen. 2. Bahnarbeiter Johann Friedrich Gebhardt und Wilhelmine Auguste Dorothea Rathke-Thorn. 3. Arbeiter Alexander Papke und Franziska Dyrr. 4. Arbeiter Eugenius Tober und Amalie Marie Witt. 5. Kutscher Emil Albertin und Ida Wahn-Mocker. 6. Dachdecker Johann Drygalski-Thorn und Leokadia Wolfram-Thorn.

d. ehelich sind verbunden:

1. Hilfsbahnwärter Adolf Gustav Richert mit Heinriette Charlotte Auguste Kurrepkath. 2. Sergeant Johann Carl August Zühlke-Rudak mit Mathilde Wilhelmine Amanda Hinkler-Stewken. 3. Architekt und Maurermeister Eugen Reinhold Vogt-Kattowitz mit Marianna Stawowiak. 4. Arbeiter Hermann Gustav Dellin mit Mathilde Feldt.

Diese Woche Sonnabend Ziehung Metzer Dombau-Geldloose à 3 Mark 30 Pfg.

200,000 Mark, 6261 Geldgewinne, Haupttreffer 50,000, 20,000, 10,000 Mark u. s. w.

LOOSE à 3 Mark 30 Pfg. (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) sind noch zu beziehen durch **F. A. Schrader, Haupt-Agentur, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.**

In Thorn zu haben bei: C. Dombrowski.

Bekanntmachung.

Der Bedarf der städtischen Verwaltung an **Buchhändlerartikeln und Materialwaaren** für das laufende Rechnungsjahr **soll vergeben werden** und fordern wir hiermit zur Abgabe entsprechender schriftlicher Lieferungsgebote **bis zum 10. Mai d. J.** an unser Bureau I auf.

Die Vergebungsbedingungen und das Verzeichnis der in Frage kommenden Waaren nebst Angabe des jährlichen Durchschnittsbedarfs können in unserm Bureau I eingesehen, von den Verzeichnissen auch Abschriften erteilt werden.

Thorn, den 29. April 1896.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die von dem Herrn Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission festgesetzte Gemeindesteuerliste der Stadt Thorn für 1896/97, **enthaltend die Steuerpflichtigen mit einem Einkommen von weniger als 900 Mk.**, wird in der Zeit vom **2. bis einschließlich 15. Mai d. Js.**, in unserer Kämmerei-Nebenkasse im Rathhause während der üblichen Dienststunden zur Einsicht ausliegen.

Indem wir dieses zur Kenntnis der Betreffenden bringen, machen wir gleichzeitig darauf aufmerksam, daß **Berufungen gegen die Veranlagung zu den festgesetzten Normalsteuersätzen, welche übrigens nicht erhoben werden, sondern nur als Grundlage zur Gemeindebesteuerung dienen,** innerhalb einer Ausschlußfrist von 4 Wochen nach erfolgter Auslegung, also bis **einschl. 13. Juni d. Js.** bei dem Eingangs erwähnten Herrn Vorsitzenden anzubringen sind.

Thorn, den 28. April 1896.

Der Magistrat.

Gelegenheitskauf.

Billig.

Ein ganz neuer Schuppen, 10 × 10 m = 100 qm Grundfläche groß, 6 bezw. 7 m hoch, mit starker Zwischenbalkenlage in Holzbindwerk, mit Bretterbekleidung, unter Pappdach, liegt fertig verbunden und zugeschnitten zum Verkauf auf dem Dampfschneidemühlenetablissement von

Ulmer & Kaun.

Eine frischmilchende Kuh

sowie ein eis. **Kochherd** billig zu verkaufen. **Loerke,** Neu-Weißhof.

Gebrauchte Betten billig zu verkaufen Culmerstraße Nr. 18.

Gebrauchte und neue Möbel, sowie auch **Betten** verkauft **J. Skowronski,** Brückenstraße 16.

Meine Badeanstalt

östl. v. d. Ueberfähre im ersten Strom gel., ist eröffnet. Wasserwärme 10 Gr. R. **J. Dill.**

Suche von sofort **1 bis 2 Mädchen** für ein reisendes Theater bei hohem Lohn. Miethskomt. Frau **Katarczynska,** Neust. Markt 13.

1 gut **möbl. Zim.** n. Kab. m. Schreibtisch, a. f. 2 H. v. 1. Mai z. v. Heiligegeiststr. 17.

Zwei Zimmer,

Küche mit Wasserl. ist sofort oder später **zu vermiethen** Bromb. Vorst. Gartenstr. 20. **Herholz.**

1 kl. möbl. Stube z. verm. Strobandstr. 9.

Möbl. gr. Vorderzimmer an 1 oder 2 Herren zu vermiethen. Brückenstraße 4, II.

1 kl. m. Zim. z. verm. Gerechtestr. 8, part.

2 gr. möbl. Part.-**Zimmer** vom 15./5. bil. z. v., a. W. m. Pens. Heiligegeiststr. 11.

Möblirtes Zimmer sogl. zu verm. Brückenstr. 16, 4 Tr. Pr. 15 M.

Kleines Zimmer zu verm. Thurmstr. 16, 1.

Möbl. Zim. billig z. verm., zu erf. part. bei **Skowronski,** Brückenstr. 16.

1 m. Zim. n. Kab. z. v. Strobandstr. 22, II.

Kl. möbl. **Zimmer** 10 Mark monatlich zu vermiethen **Schloßstraße 4.**

Gut möbl. Zim. vom 1. Mai ab zu vermiethen Strobandstr. 15, II.

Ein **möbl. Vorderzim.** mit sep. Eing. Auf Wunsch Beköst. Bäckerstraße 11, I.

Guten kräft. **Mittagstisch** in u. außer d. H. verabf. **A Schönknecht,** Bäckerstr. 11.

Logis für Herren mit Beköstigung a 43 Mark Elisabethstr. 12, 2 Tr.

Gewölbter Lagerkeller

zu vermiethen bei **C. Kling,** Breitestr. 7.

Ein großer Speicher

ist von sofort zu vermiethen.

Näheres bei **Adolph Leetz.**

Mocker Sackgasse 7 u. Sandgasse 7, worauf unkündbares Bankgeld steht, unter leichten Bedingungen **zu verkaufen,** auch Bromberger Vorstadt.

Louis Kalischer.

Feste Preise! Streng reelle Bedienung!



Bitte bleiben Sie vor meinem Schaufenster steh'n!

Grösste Auswahl dieser Branche.

Herrenhüte steif und weich		2,—	2,50	3,—	3,50 Mk.
do. **Haarfilzhüte**		5,—	6,—	und	7,— Mk.
Kinder- und **Konfirmandenhüte**	1,25	1,50	1,75	2,—	2,50 Mk.
Cylinderhüte neuester Form	6,—	7,50	9,—	und	11,— Mk.
Strohhüte für Knaben und Herren		0,75	1,50	2,—	2,50 Mk.

Reiseschuhe, Reisehüte, Reisemützen, Lodenjagdhüte bei

Gustav Grundmann,

Breitestrasse 37.

Ständiges Lager der vorzüglichen Herrenfilzhüte von **Habig** in Wien.

Die neuesten, diesjährigen



Tapetenmuster,

Fabrik Herrmann Meissner, Berlin,

sind bei mir zur Ansicht und nehme ich Bestellungen zu Fabrikpreisen auf. Bei Aufgabe von 20 Mk. ab **franko** Zusendung.

D. Gliksman, Brückenstraße 18.

Beschluß.

Das Konkursverfahren über das Vermögen

1. des Kaufmanns Stanislaus Szymanski,
2. dessen Ehefrau Marie Szymanski geb. Wolle beide zu Gollub

wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Gollub, den 27. April 1896.

Königliches Amtsgericht.

In unserer Gasanstalt sind
ca. 9000 kg. Gußeisenbruch,
„ 5000 „ Walzeisenabfälle,
„ 50 „ Messingbruch
zu verkaufen.

Dieselben werden auf Wunsch in der Gasanstalt gezeigt.

Angebote darauf werden **bis 6. Mai, Vormittags 11 Uhr,** im Comtoir der Gasanstalt angenommen.

Der Magistrat.

Dr. med. Fr. Jankowski ist verreist nach Bad Nauheim.

Wir beabsichtigen **zum Zweck der Auseinandersetzung** das in der verkehrsreichen **Gerechtestraße** belegene, gut ausgebaute

Grundstück,

Thorn, Neustadt Bl. 128 zu verkaufen, in welchem **seit länger als 30 Jahren eine Bäckerei** mit sehr gutem Erfolge betrieben wird.

Die Miethserträge belaufen sich, ausschließlich der Entschädigung für Wasserverbrauch, auf 3600 Mark.

Gebote nimmt Herr Rechtsanwalt **Feilchenfeld** in Thorn entgegen, der von uns zum Verkaufe des Grundstücks ermächtigt ist.

Die Heinrich Müller'schen Erben.

Clavierstunden

außer dem Hause werden ertheilt **Waldstraße Nr. 25.**

Nach Rückkehr von der **Berl. Schneiderakademie** empfiehlt sich den geehrten Damen von Thorn und Umgegend für alle in das Fach der **Damenschneiderei** fallenden Arbeiten. **Marie Hempel,** Tuchmacherstr. 7.

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co., Berlin,** Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versand frei, mehrwöch. Probe, gegen Baar od. Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverz. franco.

Agent.

Eine leistungsfähige deutsche **Cognac-Brennerei** sucht für **Thorn** und **Umgegend** einen gewandten gut eingeführten **Agenten.**

Gefl. Off. sub. **O. 7384** beförd. d. **Annonc.-Expedition v. Haasenstein u. Vogler A.-G. Königsberg i. Pr.**

Metzer Dombau-Lotterie

Hauptgewinn **M. 50,000;** Ziehung am 9. Mai cr. Loose a M. 3,50.

Marienburger Pferde-Lotterie; Ziehung am 13. Mai cr., Loose a M. 1,10.

Königsberger Pferde-Lotterie; Ziehung am 20. Mai, Loose a M. 1,10.

Die Hauptagentur:
Oskar Drawert, Gerberstraße 29.

Tapeten!

Naturelltapeten von **10** Pf. an,
Goldtapeten „ **20** „ „
in den schönsten neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franko.
Gebrüder Ziegler, Minden in Westfalen.



Das größte und älteste **Ziehharmonika-Export-Haus** von **F. Jungeblodt, Balve i. W.,** vers. pr Nachnahme für **nur 5 Mk.** eine hochfeine, stark gebaute

Germania-Concert-Ziehharmonika

mit offener Nickel-Claviatur, 10 Tasten, 2 Register, 2 Zuhalter, 2 Bässe, 20 Doppelstimmen, Doppelbalg (3 Bälge), Balgfaltenecken beschl., 35 cm gr. Dass. Instrum., 2 Bälge **4½ Mk.**

Eine gute, stark gebaute 3chörige Harmonika kost. M. 7,50 u. 10,00; 4chör., 10 Tasten M. 10,00, 12,50; eine hochfeine mit 19 Tasten, 4 Bässen M. 12,50 u. 15,00. Prima 21 Tasten, 4 Bässe M. 15,00 u. 18,00 u. höher. Große Notenschule gratis. Sehr viele Anerkennungsschreiben. Gute Verpackung frei, Porto wird berechnet. Umtausch gern gestattet.

Neunaugen per Stück 10 Pf., Wiederverk. billiger, hat noch abzugeben **P. Begdon,** Gerechtestr. 7

Voll-Milch 10 Pfg.

Dampfmolkerei Alt-Thorn.

Eine Wirtschafterin

mit langjährigen und guten Zeugnissen sucht von gleich Stellung.

Offerten postlagernd **Thorn N. 100.**

Ein Mädchen für den Nachmittag zu einem Kinde vom 1. Mai gesucht bei **Rahr.** Gerberstraße Nr. 13/15 II. Etage.

Junge Damen, welche die feine Damenschneiderei erlernen wollen, können sich melden bei **H. Sobiechowska,** Neust. Markt 19, III

Ein kräftiger Laufbursche

findet sofort Stellung bei **Hermann Friedlaender.**

Ich habe mein Atelier für Damen-Garderobe nach **Schillerstraße Nr. 5** verlegt. **E. Grochowska.**

Laden m. anschl. Wohnung Culmerstr. 13 zu erfr. Culmerstr. 11 bei **Günther.**

Die von Herrn **Dr. Jaworowicz** in der II. Etage des Hauses Altstadt 28 bewohnten Räumlichkeiten, bestehend aus 6 Zimmern, Entree, Küche und Zubehör Wasserleitung, ist von sofort zu vermiethen. Zu erfragen bei **Amand Müller,** Culmerstraße, **J. Lange,** Schillerstraße 17, II.

Thalstraße 22 ist eine **herrschaftliche Wohnung** von 4 Zim. u. Zub. zu verm.

Die 1. Etage Brückenstr. 28 vis a vis Hotel schwarzer Adler ist von sofort zu vermiethen. Auskunft ertheilt **Lichtenberg** Schillerstr. 12, III.

1 kl. m. Zim. billig z. v. Tuchmacherstr. 7, 1.

Ein möblirtes **Zimmer** m. Beköst. v. s. v. zu haben Gerberstraße 13./15. part.

Ein möbl. Zim., n. vorn, m. sep. Eingang, billig z. verm. **Neustädt. Markt 19. II.**

Im großen Saale des Artushofes.

Sonntag, den 3. Mai 1896, Abends 8 Uhr:



CONCERT

der

russisch. Vocal-Kapelle

von

Dimitri Slaviansky d'Agréneff

7 Damen, 25 Knaben, 15 Herren.

PROGRAMM:

1. Ein episches Gedicht über den Riesen „Ilias Murometz". 2. „Ich verberge meinen Ring". 3. „Dein ist mein Herz, hübscher schwarzäugiger Junge". 4. Potpourri aus slavischen Nationalliedern mit Baryton-Solo. 5. „Die Strasse, die breite Strasse". 6. „Duo" für Inna Slaviansky d'Agréneff und Britow. 7. „Wir sind Pilger auf der Erde", Concert. 8. „O mein Gott, erbarme dich meiner", Gebet, Solo mit Chor (elfjähriger Sergius). 9. a) „Der rothe Sarafan". b) „Vor unserem Thore". 10. „Das Lied der Vorfahren", Solo mit Chor (Herr Britow). 11. „Mich schläfert", Sittenbild. 12. „Erinnerung an Amerika", Walzer von Frau Slaviansky d'Agréneff. 13. a) „Eï Uchnem". b) „Durch das Dorf geht ein Jüngling". 14. „Ein schönes muthwilliges Mädchen", Solo mit Chor (Fräulein Margarethe Slaviansky d'Agréneff).

Karten zu numm. Plätzen à 2 Mk., zu unnummerirten à 1,50 Mk., Schüler- und Stehkarten à 1 Mk. bei Walter Lambeck. (Sonntag von 3 Uhr Nachmittag ab im Artushof, parterre.)

Haupt-Versammlung

des Vereins zur Fürsorge für entlassene Gefangene am Montag, den 4. Mai cr., Nachmittags 4 Uhr im Schwurgerichts-Saale des Landgerichts-Gebäudes hierselbst.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Rechnungslegung.
3. Neuwahl des Vorstandes.

Zahlreiches Erscheinen d. Mitglieder erwünscht.

Der Vorstand.

Schützenhaus Thorn.
Sonntag:
Neues vorzügliches Ensemble.

Litteratur- u. Cultur-Verein.

Sonntag, den 3. Mai cr., Abends 8½ Uhr

Letzter Discussions-Abend.

Mailuft. Mailuft.

Wisniewski's Restaurant.

Sonnabend und **Sonntag**

Großes

Familien-Mai-Kränzchen

verbunden mit

Waldpolonaise.

Hierzu ladet ein **Wisniewski, Mellienstraße 66.**

Entree frei. Tanz frei.

Wiener Café, Mocker.

Sonntag, den 3. Mai cr., abends 7 Uhr

Maikränzchen

mit vielen Ueberraschungen.

Das Comité.

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag, den 3 Mai 1896:

Neustädt. evangel. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Hänel.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Kollekte für die Diaspora des Auslandes.
Nachm. 5 Uhr: Herr Prediger Frebel.

Evangelische Militärgemeinde.
(Neustädt. evangel. Kirche.)
Vorm. 11½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Strauß.

Kindergottesdienst.
(Neustädt. evangel. Kirche.)
Nachm. 2 Uhr: Herr Divis.-Pfarrer Strauß.

Evangel. Gemeinde in Mocker.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Prediger Frebel.

Evangel.-luth Kirche in Mocker.
Vorm. 9 Uhr: Herr Pastor Meyer.

Evangel. Gemeinde in Podgorz.
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst in der evangel. Schule. Herr Pfarrer Endemann.

Evangel. Gemeinde in Holl. Grabia.
Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst in der evangel. Schule. Herr Pfarrer Endemann.

Eisenbahn-Fahrplan.

Gültig vom 1. Mai 1896 ab.

Abgehende Züge.

Richtung Bromberg.

Ab Thorn	an Brombg.	an Berlin	an Danzig	an Königsb.
5.22V.	6.13V.	11.36V.	9.50V.	12.31N.
7.18V.	8.29V.	5.59N.	2. 6N.	—
11.51V.	1. N.	7.32N.	5.33N.	7.37N.
5.45N.	6.55N.	5.53V.	12.10V.	2.38V.
11. N.	11.55N.	6.15V.	—	—

Richtung Posen.

Ab Thorn	an Posen	an Berlin	an Breslau	an Halle
6.39V.	10. 6V.	4.30N.	2.29N.	7.33N.
11.52V.	3. 7N.	11.46N.	7.45N.	7.36V.
2.45N.	6.40N.	—	9.34N. (b. Guben)	
7. 6N.	10.51N.	—	—	—
11. 3N.	1.24V.	6. 9V.	5.26V.	10.20V.

Richtung Insterburg.

Ab Thorn	an Strasburg	an Insterb.	an Memel	an Königsb.
1. 3V.	—	7.54V.	2.46N.	8.43V.
6.56V.	9.45V.	1.13N.	7.38N.	1.59N.
10.45V.	1.57N.	6.29N.	10.44N.	11.39N.*)
1.54N.	5. 7N.	—	—	—
7. 6N.	10. 4N.	(bis Allenstein)		8.49V.*)

Ankommende Züge.

Richtung Bromberg.

Ab Königsbg.	ab Danzig	ab Berlin	ab Brombg.	an Thorn
4. 5N.	7. 4N.	2.27N.	11. N.	12.17V.
4. 5N.	7. 4N.	6.50N.	12. 8V.	12.55V.
—	—	11. N.	5.26V.	6.26V.
12.44V.	4.45V.	10.32N.	9.22V.	10.31V.
8.56V.	11. 2V.	9. 2V.	4.10N.	5.20N.

Richtung Posen.

Ab Halle	ab Breslau	ab Berlin	ab Posen	an Thorn
6.23N.	11.31N.	11.10N.	3.40V.	6. 9V.
—	—	—	6.40V.	10. 1V.
—	6.40V.	—	10.24V.	1.44N.
—	11. 5V.	8.35V.	3.18N.	6.45N.
7.40V.	1.25N.	—	7. 5N.	10.27N.

Richtung Insterburg.

Ab Königsbg.	ab Memel	ab Insterbg.	ab Strasburg	an Thorn
7.45N.*)	—(von	Allenstein)	—	6.20V.
11.26N.	—	4.17V.	7. 9V.	11.36V.
9.35V.	3.32V.	10. V.	2.23N.	5.31N.
2.45N.	9.58V.	3.29N.	7.56N.	10.21N.

*) Ueber Kobbelbude-Allenstein.

Richt. Marienburg.

Ab Thorn	an Culm	an Marienbg.	an Danzig
6.33V.	8.36V.	11.14V.	12.54N.
10.37V.	12.36N.	3.32N.	5.33N.
2. 2N.	4.42N.	(bis Graudenz)	—
5.45N.	9.22N.	10.26N.	12.10V.

Richtung Alexandrowo.

Ab Thorn	An Thorn
1. V.	4.42V
6.36V.	9. 8V.
11.54V.	4.41N.
7.37N.	10. 6N.

Richt. Marienburg.

Ab Danzig	ab Marienbg.	ab Culm	an Thorn
(von Graudenz)		5.42V.	8.30V.
4.45V.	7. V.	9.30V.	11.30V.
11. 2V.	12.30N.	2.56N.	5. 8N.
3.55N.	5.30N.	6.25N.	10.10N.

Die Zahlen unter Berlin beziehen sich auf die Station „Friedrichstraße", die unter Thorn auf den Hauptbahnhof. (Unterschied gegen „Thorn Stadt" etwa 6 Minuten.) Die Fahrzeiten von 12. 1 Nachts bis 12 Mittags sind mit V., die von 12. 1 Mittags bis 12 Nachts mit N. bezeichnet.

Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung", Verleger: M. Schirmer in Thorn.

Hierzu eine Ziehungsliste.